



Weißenburg und Pappenheim sollen als evangelische Dekanate zusammengehen. Das ist der Wunsch der Kirchenleitung. Wie und auf welche Weise das geschieht, ist allerdings weiter völlig unklar.
Foto: Jan Stephan



Was wird aus dem Kirchenstandort in Pappenheim, wenn das Dekanat mit Weißenburg vereint werden sollte? Hier sitzt nicht nur der Pappenheimer Dekan, sondern auch ein umfangreiches Verwaltungsteam.
Foto: Jan Stephan

Eine freiwillige Zwangsheirat

DEKANATE Die evangelische Landeskirche drängt darauf, dass Pappenheim und Weißenburg fusionieren sollen, und hat dafür einen Plan.

PAPPENHEIM/WEISSENBURG - Es ist ein gutes Jahr her, dass die evangelische Regionalbischöfin Elisabeth Hann von Weyhern bei der Dekanatsynode in Pappenheim einen bemerkenswerten Auftritt hinlegte (*wir berichteten*). Sie teilte den versammelten ehrenamtlichen Kirchenvertretern mit, dass es sie in naher Zukunft nicht mehr geben soll. Also zumindest nicht mehr als Vertreterinnen und Vertreter eines evangelischen Dekanats Pappenheim. Das sei nämlich zu klein und müsse im Rahmen einer Fusion in einer größeren Einheit aufgehen.

Diese unverblümt vorgetragene Erkenntnis stieß einige vor den Kopf. Zumal die Landeskirche im Grunde gar keine Befugnisse hat, Kirchengemeinden und Dekanatsbezirke zur Auflösung zu zwingen. In der evangelischen Kirche ist die Entscheidung von unten nach oben zumindest in der Theorie ein hehres und auch theologisch bedeutsames Gut.

Deswegen betonte die Bischöfin, dass der Prozess freiwillig sei, stellte aber zugleich hinter den Kulissen fest, dass die Landeskirche schon dafür sorgen werde, dass die Freiwilligkeit in die richtige Richtung geht. Denn dort entscheidet man über die Stellenplanungen und bezahlt die hauptamtlichen Angestellten. Gibt es aus München also keine Stellen mehr für ein Dekanat Pappenheim, kann man es auf die Weise sozusagen personell abschaffen, auch wenn es als Struktur erhalten bliebe.

Nach jenen klaren Worten auf of-

fener Bühne tat sich vor den Kulissen nicht mehr viel. Von weiteren Gesprächen auf Ebene der ehrenamtlichen Mitglieder der Dekanatspräsidien war die Rede. Ergebnisse dieser Gespräche wurden seitdem aber nicht öffentlich. Bewegt hat sich jedoch offenbar trotzdem einiges.

Denn: Ein gutes Jahr nach Hann von Weyherns Rede in Pappenheim hat man es nun Schwarz auf Weiß. Die evangelischen Dekanate im Landkreis sollen zusammengelegt werden. Von den bestehenden Dekanatsbezirken Weißenburg, Gunzenhausen und Pappenheim sollen nur zwei übrig bleiben. Und Pappenheim dürfte beim Verschwinden die Nase recht eindeutig vorne haben.

Stellenausschreibung gibt Richtung

Nachzulesen ist die Zwei-Aus-Drei-Vorgabe in einer Anfang April veröffentlichten Stellenausschreibung der Landeskirche. Hier sucht man nämlich nach einer Besetzung für die erste Pappenheimer Pfarrstelle einschließlich der Leitung des Dekanatsbezirks Pappenheim. Das wird nötig, weil im Juli der aktuelle Dekan Wolfgang Popp nach 21 Jahren im Dienst in den Ruhestand geht.

Die Stellenausschreibung ist aus Pappenheimer Sicht auf der einen Seite ein Grund zur Freude. Denn im vergangenen Jahr hieß es seitens der Landeskirche noch, dass man die frei werdende Dekanatsstelle gar nicht mehr neu zu besetzen gedenke. Das hätte den Druck auf das Dekanat zu einer Schnell-Fusion massiv erhöht.

Offenbar reifte zwischenzeitlich die Erkenntnis, dass die Verschmelzung zweier jahrhundertealter Dekanate sich nicht in einem Jahr über die Bühne bringen lässt. Immerhin geht es um 52 Kirchengemeinden, mit rund 35.000 Mitgliedern, an die 100 Immobilien, ein paar Dutzend Angestellte und Millionen Euro an Rückstellungen und Krediten.

Allerdings ist die Stellenausschreibung für die Pappenheimer Protestanten auch ein Grund zur weiteren Sorge. Denn die Stelle ist auf zwei Jahre befristet und mit einem konkreten Auftrag verbunden. Der Stelleninhaber soll aktiv den Prozess der Vereinigung der Dekanate im Land-

kreis in Zusammenarbeit mit allen Gremien vorantreiben, heißt es in der Ausschreibung.

Die Neubesetzung bringt auch in anderer Hinsicht eine neue Dynamik in die Sache. Der- oder diejenige, die in Pappenheim schon im September 2025 seinen Dienst antritt, soll nämlich nicht nur die Zukunft der Dekanate Pappenheim und Weißenburg planen, er könnte sie in personeller Hinsicht auch selbst sein. Denn mehr oder minder parallel zum Auslaufen der Stelle des Pappenheimer Dekans ginge in Weißenburg Dekanin Ingrid Gottwald-Weber in den Ruhestand.

In den Ausschreibungsunterlagen ist explizit die Rede davon, dass der

Pappenheimer Interims-Dekan im Falle seiner Bewährung in den zwei Jahren seines Dienstes sich „mit guten Aussichten“ auf die neue Leitungsstelle des dann fusionierten Großdekanats bewerben könnte.

Kuriose Situation

Das führt zu der etwas kuriosen Situation, dass der neue Pappenheimer Dekan von heute mit einer nicht so geringen Wahrscheinlichkeit dann auch der neue Weißenburger Dekan von morgen wäre. In Pappenheim hörte man Stimmen, die mit dieser Lösung ganz zufrieden sind. Manch einer hält es für das Beste, was sich in dieser schwierigen Situation herausholen ließ.

Denn am Ende hat man in Pappenheim die Sorge, dass die eigenen Interessen bei einer Fusion nicht ausreichend berücksichtigt werden könnten. Weißenburg hat mehr Gemeinden (30 zu 22), mehr Mitglieder (18.600 zu 16.000), allerdings weniger Fläche als Pappenheim. Immerhin theoretisch sei ja gar nicht gesagt, dass der Sitz eines fusionierten Dekanats unbedingt in Weißenburg sein müsse. Und wenn man dann schon jemanden hätte, der sich in der Altmühlstadt eingelebt hat, vielleicht könnte man dann ja doch diese Zentralität behalten... Die Stellenausschreibung scheint das schon mitzudenken und weist explizit darauf hin: „Bereitschaft zum Wohnortwechsel ist erforderlich“. Man will sich offenbar weiter alle Möglichkeiten offenhalten.

JAN STEPHAN

ZUM THEMA

Drei Regierungsbezirke in einem Dekanat

Die ursprünglich einmal 66 evangelischen Dekanate in Bayern sollen bis 2032 auf 44 reduziert werden. Das sind die aktuellen Planungen der Landeskirche, um dem Mitgliederschwund zu begegnen.

Zuletzt ging schon das Dekanat Heidenheim am Hahnenkamm im Dekanat Gunzenhausen auf. Donauwörth, Oettingen und Nördlingen schlossen sich zum Dekanat Donau-Ries zusammen. An zahlreichen anderen Stellen stehen weitere Fusionen an.

In Weißenburg und Pappenheim ist dieser Prozess bislang vor allem von

oben angeschoben und angemahnt worden.

Das Dekanat Weißenburg erstreckt sich von Alesheim im Westen bis Greding im Osten und von Eysölden im Norden bis Burgsalach im Süden. Man hat rund 18.600 Gemeindeglieder, von denen rund ein Drittel in Weißenburg beheimatet ist.

Das Dekanat Pappenheim reicht im Osten von Kipfenberg und Eichstätt bis nach Auernheim, im Westen von Monheim im Süden bis Markt Berolzheim im Norden. Es hat rund 16.000 Gemeindeglieder.